

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 29.04.2018

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen.

HS: Willkommen liebe Gemeinde. Es ist schön, zusammen Gottesdienst zu feiern. Ich glaube, dass der Herr uns aufruft, unseren Glauben mehr als je zu leben. Liebe Freunde, Gott ist hier. Gott ist in diesem Haus. Lasst uns ihm in allem was wir haben und sind vertrauen. Amen?

Bitte begrüßen sie ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Heute ist für Hour of Power ein besonderer Tag, weil wir mit diesem Gottesdienst die ganze Welt erreichen. Wir sind seit 1971 auf Sendung. Das sind was? 46 bald 47 Jahre. Und heute sind wir bei unserer 2500sten Sendung angelangt. Großartig. Seit drei Generationen bemühen wir uns darum, leidende Menschen zu erreichen, die keine Gemeinde haben überall auf der Welt, um ihnen Gottes Liebe zu zeigen und dass sie wirklich alles erreichen können im Glauben. Wir freuen uns also sehr, dass sie heute dabei sind und fangen an mit einem Gebet.

Vater, danke, dass du uns so liebst und uns für dein gutes Werk auf dieser Welt gebrauchst. Hilfe uns Herr, dass wir jeden Augenblick Hand in Hand und Herz in Herz mit Jesus leben. Wir beten in deinem Namen. Amen.

Bibellesung – Matthäus 17,17-20 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt Gottes Wort aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 17:

Jesus rief: »Was seid ihr nur für eine ungläubige und verdorbene Generation! Wie lange soll ich noch bei euch sein und euch ertragen? Bringt den Jungen her zu mir!« Jesus bedrohte den Dämon, der den Jungen in seiner Gewalt hatte, und dieser verließ den Kranken. Vom selben Moment an war der Junge gesund. Als sie später unter sich waren, fragten die Jünger Jesus: »Weshalb konnten wir diesen Dämon nicht austreiben?« »Weil ihr nicht wirklich glaubt«, antwortete Jesus. »Ich versichere euch: Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr zu diesem Berg sagen: »Rücke von hier nach dort!«, und es wird geschehen. Nichts wird euch dann unmöglich sein!«

Lasst uns heute unseren Glauben einsetzen und Gott mit allem was wir sind vertrauen. Amen.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Halten sie jetzt bitte ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller "Eine neue Vision!"

Ich möchte heute darüber sprechen, dass Gott nicht viel Glauben benötigt, um in ihrem Leben großartiges zu bewirken. Ich glaube, wir dienen einem Gott, der nur ein bisschen Glaube braucht, um große, erstaunliche Dinge zu tun. Wenn ich je etwas gesehen habe, was mich zum Staunen gebracht hat, dann wie Menschen, die viel Glauben haben und Wunder wirken oft sehr fehlerbehaftet sind. Und sie gehen sehr offen mit diesen Fehlern um. Das hat mich ehrlich gesagt immer genervt. Dass Gott scheinbar bereit ist, Menschen mit solchen persönlichen Macken zu gebrauchen und große Dinge zu tun.

Ich glaube nicht, dass Gott Sünde toleriert oder so, aber er sagt auch nicht, ich kann erst große Dinge mit dir tun, wenn du perfekt bist. Und ich kann das zumindest für mich manchmal so spüren. Was ist mit ihnen? Sehen sie, wir dienen einem Gott, der gerne unvollkommene Menschen gebraucht und unmögliche Dinge zu tun. Und das sind wirklich gute Nachrichten für uns. Ich glaube nämlich, wenn wir es wagen im Glauben große Dinge für Gott anzupacken, treibt uns das näher zu Gott und damit werden dann Charakterschwächen behandelt, mit denen wir zu kämpfen haben. Dinge wie Furcht und Stolz.

Glaube gefällt Gott. Überraschung. Sehen sie mal die Jünger an, die Jesus ausgesucht hat. Ich meine, ich habe es gelesen und sage, dann kann er auch mich nehmen. Sehen sie sich doch mal an, wen er sich aussucht. Er nimmt nicht nur alltägliche Angestellte und Fischer. Er nimmt auch die vom Rand der Gesellschaft. Huren, Zöllner und Diebe. Zu einem sagt er: „Wahrlich, heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ Und ich glaube, wenn dieser Dieb nicht am Kreuz gestorben wäre, wäre er auch ein Jünger Jesu gewesen von diesem Tag an. Jesus liebt es, unvollkommene Menschen für unmögliche Dinge zu gebrauchen. Und er liebt es unseren klitzekleinen Glauben zu nehmen um Berge zu versetzen. Wir sind durch Glauben gerettet, nicht nur Werke. Durch den Glauben erkennen wir, dass der Himmel in uns wohnt und aus unserem Leben herausfließt.

Sehen wir uns das Leben von Abraham an. Er war ein sehr unvollkommener Mann. Hatte viele Fehler und tat einige echt schlechte Sachen. Aber trotzdem hat Gott ihn erwählt, der Vater des Bundes zu werden. Als er ihn auserwählt hat, heißt es, Abraham glaubte ihm und was hieß das? Na ihr Bibelkenner? Es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Es reicht, dass er Gottes Wort gehört und geglaubt hat. Er glaubte an die Verheißung und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Glaube gefällt Gott.

Und Glaube drängt. Er drängt sich in Gott hinein. Glaube nähert sich dem Thron mutig, weil er einen Zugang als geliebtes Kind, als geliebter Sohn, geliebte Tochter hat, zu seinem Vater. Dieser Glaube vertraut darauf, dass Gott wirklich alles kann. Dass er in unserem Leben großes tun will und uns nicht unsere Sünde vorhält. Das ist das Evangelium. Wow. Meine Kinder haben so einen Glauben, wenn sie von mir etwas Unmögliches erwarten. Ich meine, meine Kinder sind buchstäblich erstaunt. Sie glauben mir nicht, wenn ich ihnen sage, dass etwas unmöglich ist. Sie sagen: Dad, das kannst du doch. Dad mach einfach. Ich dann: Ich kann nicht. Das ist unmöglich. Das geht nicht. Aber genau so einen Glauben lehrt uns Jesus zu haben, wenn wir zum Thron Gottes kommen. Vater du kannst das. Anders als ich, ein unvollkommener Vater, sagt unser Vater im Himmel der uns liebt und alle Macht hat, Ja mein Kind. Ich mache es.

Sehen sie, Glaube ist dieses tägliche Vertrauen darauf, dass Gott in seinem Wort die Wahrheit sagt und dass er treu zu seinen Verheißungen steht. Dass er uns liebt und uns nicht böswillig überwacht. Glaube ist kein Sprung. Manchmal springt er, ja aber es ist ein bleibendes Vertrauen im Alltag, dass Gott wirklich das unmögliche tun kann. Dass Gott das unmögliche in ihrem Leben tun kann. Und Gott kann das unmögliche in ihrem Leben schaffen.

Ich glaube, wenn wir gläubig werden, bekommen wir auch eine Vision. Weil Glaube sagt, Gott kann alles tun und damit bekommen wir so eine „Was-wenn-Haltung“ Was, wenn? Was wenn? Was wenn? Wir schauen dann nicht auf unser Alter, auf Krankheit oder Armut, wir schauen nicht auf unseren Mangel an Bildung oder irgendetwas anderes, was uns zurückgeworfen haben könnte. Wir sagen nur, was wenn? Was, wenn Gott wirklich durch mich einen geistlichen Dienst starten will? Was, wenn Gott durch mich ein Geschäft gründen möchte? Was, wenn ich doch heiraten kann? Was wenn? Was wenn? Was wenn Gott mich gebraucht, um meine Familie wieder zusammen zu bringen?

Und ich glaube das ist das eine, dass der Glaube uns diese innere Freude am Träumen wieder bringt. Das, was wir als Kinder hatten, wo wir einfach nur gesagt haben, was wäre, wenn wir das machen? Sie wissen noch, wie viel Spaß das gemacht hat oder? Ich schon.

Ich weiß noch, wie mein Dad und ich mal auf einer Cocktailserviette - da war ich 10 - und wir haben keine Cocktails getrunken, keine Sorge, jedenfalls hat er als ich zehn war eine Zeichnung von einem tollen Wasserpark gemacht, den wir in unserem Garten bauen wollten. Ich wusste nicht, dass er nicht wirklich vorhatte ihn zu bauen, aber ich dachte mir so, was wäre wenn. Was wenn wir eine Röhrenwasserrutsche hätten, die von meinem Zimmer oben runterging und mich auf einem Trampolin landen ließe, von dem aus ich ins Wasser fliege? Das wäre unglaublich. Als er das zeichnete fühlte ich mich lebendig und war begeistert. Darum geht es.

Wenn wir eine frische Vision haben für etwas Neues, etwas Begeisterndes, dann kann das überall hinführen. Da wird in unserer Seele etwas wach. Kennt das jemand auch so? Selbst wenn nichts daraus wird, macht es uns lebendig, weil wir Möglichkeitsdenker geworden sind. Wir sind zu „Was-wenn-Denkern“ geworden. Wir werden zu Träumern und genau dazu hat Gott uns berufen. Gott will etwas Großes mit ihrem Leben anfangen. Ganz oft disqualifizieren wir uns selbst. Sie sind nicht disqualifiziert. Sie sind nicht disqualifiziert. Sie sind auserwählt. Sie haben alles was sie brauchen und sie sind nicht zu irgendetwas um nicht da zu tun, wozu Gott sie berufen hat. Es ist sowieso seine Macht. Richtig?

Und darum geht es in der Bibelstelle, die Hannah so schön vorgelesen hat. Matthäus Kapitel 17. Ich lese ihnen das vor, es lässt mich nicht los, dass es in dieser Stelle um einen Jungen geht, der Epilepsie hat und geheilt wird. Für mich ist es wichtig, wenn ich über diese Stelle nachdenke. Da steht: „Als sie zu der Menge kamen, kam ein Mann zu Jesus und kniete vor ihm nieder und sagte: Herr, erbarme dich über meinen Sohn. Er hat schwere Anfälle und leidet furchtbar. Er fällt oft ins Feuer oder ins Wasser. Ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, sie konnten ihn aber nicht heilen.“ Jesus, und ich glaube er sieht seine Jünger an, während er das sagt. Aber das ist nur Bobbys Sicht. Er sagt: Ihr ungläubige und verdrehte Generation. Wie lange soll ich bei euch bleiben und euch ertragen? Bringt den Jungen her. Jesus bedrohte den Dämon und er verließ den Jungen und der Junge war sofort geheilt.“

Nur ein kurzer Einschub hier. Wir glauben nicht, dass Epilepsie heißt, man ist von einem Dämon besessen. Aber in der Bibel sieht man öfter, dass dämonische Belastungen Epilepsie hervorrufen können. Aber hängen wir uns daran jetzt nicht auf okay?

„Jesus bedrohte dem Dämon, er verließ den Jungen und der Junge war sofort geheilt. Als sie wieder unter sich waren fragten die Jünger. Ich liebe das, sie waren unter sich. Es war ihnen nämlich peinlich. Sie hatten schon große Taten für Gott getan, aber diesmal hat es nicht geklappt. Und sie fragten: „Warum konnten wir ihn nicht austreiben“ Und Jesus antwortete: - Das ist wirklich die schlechteste Übersetzung überhaupt.“ „Weil ihr so kleinen Glauben hattet.“ Da möchte ich kurz etwas anmerken. Jesus sagt das nicht. Das ist eine schlechte Übersetzung. Die Bibel ist aus dem griechischen ins Deutsche übersetzt und eigentlich heißt es da: Weil ich so kleine Glauben seid. Das ergibt keinen Sinn auf Deutsch. nicht wahr. Es ist auch im griechischen so. Was wir hier lesen ist wie ein Spitzname, den Jesus für seine Jünger hatte. Denken sie dran, das waren Jungs im Highschool, Colleaguealter. So zwischen 17 und 23, in dem Dreh. Das sind junge Männer und er hat diesen Trainerspitznamen für die Jungs. Er nennt sie kleine Glauben. Das sagt er immer wieder. Immer wenn er sagt, oh ihr Kleingläubigen sagt er eigentlich: Ach ihr Kleinen Glauben. Es ist ein Hauptwort. Im Griechischen steht da „alaga-pistoy“. Das bedeutet nicht auf Griechisch. Man muss es auseinandernehmen.

Im Grunde versucht der Schreiber Markus, dass was Jesus auf aramäisch sagte, also der gängigen hebräischen Sprache, in ein griechisches Wort umzuwandeln. Da steht dieser Spitzname, den Jesus benutzt, aber er ist schwer zu übersetzen. Ich dachte mir, wenn ich ihn jetzt nur für meine Gemeinde übersetze, nur für Leute in Amerika und Südkalifornien, was würde ich sagen? Wie könnte ich das übersetzen? Das Wort das ich nehmen würde, ist Anfänger. Weil ihr ein Haufen Anfänger seid. Das sagt er im Grunde. Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Und Jesus sagt, weil ihr ein Haufen Anfänger sein. Ihr seid Einsteiger, Lehrlinge, Grünschnäbel, ihr kapiert es noch nicht. Ihr versteht nicht, was ich euch sage.

Sehen sie, das ist wichtig. Jesus beschuldigt sie nicht, dass sie zu kleinen Glauben hätten. Jesus beklagt, dass sie keinen Glauben haben. Gar keinen. Er sagt dann: „Wahrlich, wenn ihr Glauben habt, wie ein Senfkorn, könnt ihr zu diesem Berg sagen, er solle sich von hier dorthin bewegen und er täte es. Und er würde sich bewegen. Nichts ist euch unmöglich.“

Das ist so ein tiefer und wichtiger Text. Ich habe mir diesen Text bewusst für den Blick auf den Glauben ausgesucht. Diese eigenartige Dämonengeschichte. Ich weiß, es fühlt sich komisch an für moderne Menschen solche Geschichten zu lesen, aber ich glaube, dass es wichtig ist für uns zu begreifen, dass es im Glauben hauptsächlich um Autorität geht. Um das Königreich. Es geht um Vollmacht. Sehen sie, die Jünger schienen keine Macht über diesen Dämon zu haben. Warum? Ich glaube, weil sie versucht haben ihre eigene Macht einzusetzen, statt die Macht von Gottes Reich. Ich weiß es nicht, aber das vermute ich. Ich schätze das so ein.

Beim Glauben scheint es alles in allem immer um Autorität zu gehen. Das sieht man in der Geschichte wo Jesus dem römischen Hauptmann begegnet, der einen kranken Diener hat. Er lässt Jesus ausrichten, bitte heile meinen Diener. Jesus kommt zu seinem Haus und der Hauptmann kommt ihm entgegen und sagt: „Herr ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach kommst.“ Man meint fast zu lesen: „Ich wundere mich, dass du dir den weiten Weg gemacht hast. Und er fragt, wo ist dein Diener. Lass mich ihn heilen. Und der Hauptmann sagt: Das ist nicht nötig. Ich selbst stehe unter Befehlsgewalt und habe Männer die mir unterstehen. Wenn ich zum einen sage geh, dann geht er, sage ich dem anderen komm, so kommt er. Es genügt, wenn du ein Wort sagst und mein Diener wird geheilt. Und wie reagiert Jesus darauf? Sonst kritisiert er den Glauben der Leute, dieses mal lobt er ihn. Ich habe in ganz Israel noch keinen solchen Glauben gefunden. Der Mann hat verstanden, dass es beim Glauben um Autorität geht. Nicht um die eigene, sondern darum, dass man sich einer höheren Autorität untergeordnet hat, der des Reiches Gottes und damit in der Autorität des Himmels das Böse mit gutem zu besiegen, mit wirklicher Macht. Nicht der eigenen, sondern der von Gott.

In der Theologie sagen wir, Gott hat der Menschheit die Macht über diese Erde gegeben um für sie zu sorgen und sie zu schützen. Wir haben diese Macht durch die Sünde dem Teufel weitergegeben und Jesus kam und an diese Autorität dem Teufel wieder entrissen. Und so wurde Gottes Vorsehung, seine Fülle und die Erfüllung seiner Vision wahr, als er den neuen Menschen Jesus Christus als König über die ganze Welt einsetzte. In seinem Namen tun wir, wozu wir berufen sind. große Dinge. Dinge die Gottes Größe entsprechen, nichts Bobbys oder Hannahs Größe, sondern Dinge, die so erstaunlich sind, dass nur Gott sie durch seine Macht und Autorität bewirken kann. Diese Sorte Glaube sagt: Das ist Gottes Berg. Er kann ihn bewegen. Er kann ihn wo anders hin heben. Ich lerne, diese Sorte Glauben zu haben und ich glaube, wir alle wollen ihn. Durch diesen Glauben sind wir gerettet, durch diesen Glauben sollten wir beten, durch diesen Glauben bauen wir Gemeinde und tun alles wozu wir sonst noch berufen sind.

Das großartige daran ist, wir meinen oft, wir müssten enormen Glauben haben, um große Dinge zu tun. Aber Jesus sagt das so nicht. Er sagt, du brauchst nur ein kleines bisschen. So klein, dass die meisten ihn gar nicht sehen können. Wenn ich ein Samenkorn auf meinen Finger lege, ein Senfkorn, sie würden es wirklich nicht sehen, so klein ist es.

Und er sagt, wenn ihr Glauben habt, ein Senfkorn, könnt ihr alles tun. Alles.

Ich lese das so, dass Gott sie braucht. Ich sage das auch immer wieder, wenn ich einlade ihr Leben Jesus zu geben. Wenn 99% von ihnen alles anzweifelt und sie meinen, dass ist ein Haufen Ammenmärchen und nur ein Prozent in ihnen sagt, ich vertraue Gott. Ein Prozent sagt ja, dann kann Gott dieses eine Prozent gebrauchen. Und sogar auf große Weise.

In Gottes Reich bleibt das Samenkorn kein Samenkorn. Saat geht auf, schlägt Wurzeln und wächst. Jesus sagt an einer anderen Stelle, dass aus diesem kleinsten Samenkorn der größte Strauch im Garten wächst. Hier in Kalifornien gibt es Senfsträucher. Sie wachsen hier schon immer. Und sie sind wunderschön. Im späten Frühling sind sie fast drei Meter hoch und die Vögel nisten darin. Aber am Anfang ganz winzig und dann ein richtiger gelber Hügel. So als hätte Gott Senf genommen und so... (BLOWS LIPS).

Was ich ihnen heute nahelegen möchte ist etwas ganz Einfaches, nämlich, dass Gott ihren kleinen Glauben nehmen kann, um etwas Enormes zu tun. Und ich glaube, deshalb ist Gott so oft gezwungen, zerbrochene, unvollkommene Menschen zu gebrauchen, weil die perfekten Leute noch nicht im Glauben aufstehen können, wenn nicht alles perfekt ist.

Ich lasse das mal kurz einwirken. Die wirklichen geistlichen Riesen, denen ich begegnet bin hatten alle eine komische Seite. Sie hatten nicht wirklich Angst davor, wenn etwas nicht durchgeplant war. Sie kümmern sich nicht darum, was andere von ihnen denken, sie sind viel weniger besorgt und fragen nicht: „Was, wenn ich meine Position verliere? Was, wenn ich keinen Job bekommen. Was, wenn das mich Geld kostet. Was passiert, wenn diese Person dann nicht mehr mein Freund ist?“ Und sehen sie, wirklich herausragende Glaubenshelden haben es wunderbar geschafft zu sagen, ich bin nicht was ich tue, ich bin nicht was ich habe, ich bin nicht was andere über mich sagen.

Sehen sie, Gott kann sie gebrauchen. In all ihrer Unvollkommenheit, verkorkst wie sie sind, in ihrer Zerbrochenheit, mit ihrer Vergangenheit und den Leichen im Keller und allem. Trotz all dieser Dinge kann er sie, wenn sie Glauben haben, wie ein Senfkorn, gebrauchen um großes für ihn zu tun. Glauben sie das? Ich auch und ich bin so dankbar dafür. Er ist so gut. Er liebt uns so sehr.

Er kümmert sich um den ganzen Kram. Ich bin so dankbar. Danke Jesus. Er kann ihr eines Prozent gebrauchen um Berge zu versetzen. Und sie können zu den Bergen in ihrem Leben sagen: Hebe dich ins Meer. Im Namen Jesu, das ist Gottes Berg. Bewege dich. Und sie sagen das mit Autorität, denn die haben sie. Gut.

Wir sind oft so in Eile und ungeduldig. Deshalb glaube ich, ist Glaube eine tägliche Übung. Unsere Bestimmung fällt uns nicht in den Schoß. Ich glaube oft, weil unser Traum nicht groß genug ist, aber manchmal und nur manchmal bleibt unser Traum unerfüllt, weil er einfach nicht groß genug ist.

Es gibt eine schöne Geschichte von einem Profi Golfer. Er ging irgendwo in Saudi-Arabien oder den Emiraten zum Spielen und wurde eingeladen von einem saudischen Prinzen. Dieser Prinz und er verbrachten ein paar Tage zusammen und spielten Golf. Sie hatte eine tolle Zeit. Klopfen sich gegenseitig auf die Schulter. Er und der saudische Prinz golfen zusammen, werde gute Freunde und der saudische Prinz lässt ihn in seinem Privatjet zurück nach L.A. fliegen. Beim Abschied sagt er ihm: Ich möchte dir gerne etwas schenken als Erinnerung an diese Tage, es war richtig toll. Der Golf Profi fragt: Machst du Witze? Das war schon ein Geschenk für mich. Ich wundere mich, dass du überhaupt so etwas sagst.“ Aber der saudische Prinz sagt: Bitte, lass mich dir etwas schicken.“ Der Profi darauf. Na gut, warum schickst du mir nicht einfach einen tollen Golf Club, deinen Lieblingsgolfclub.“ und er sagt: Erledigt.“

Der Profigolfer steigt in den Flieger und unterwegs rasen seine Gedanken. Er überlegt, wie der Golfclub - der Schläger aussehen könnte. Vielleicht vergoldet mit Diamanten und einem Bild des saudischen Prinzen darauf. Er überlegt immer weiter, wie er wohl aussieht und die Wochen vergehen, nichts passiert, keine Post. Und er fragt sich schon, ob der Prinz ihn vergessen hat. Dann plötzlich kommt ein Kurier mit einem Päckchen und in dem Päckchen liegt die Übertragungsurkunde für den Lieblingsgolfclub des saudischen Prinzen. Ein Golf Club ein ganzes Gelände. Er hatte ihn missverstanden. Kein Schläger, sondern ein ganzer Club. Was wir aus dieser Geschichte lernen ist, wenn wir mit unserem Vater reden, dem König der Könige und Herr aller Herren, bitten wir manchmal um einen vergoldeten Golfschläger mit Diamanten besetzt. Gott hat aber etwas viel größeres und Wichtigeres im Sinn. Etwas das bleibt, das für viele andere zum Segen wird. Und ganz oft, während wir warten, kommen wir an eine Kreuzung wo wir entweder den Traum aufgeben oder sagen: weißt du was, ich setze auf doppelt oder nichts und mache diesen Traum sogar noch größer. Ich weigere mich den Glauben aufzugeben, dass Gott mir diesen Traum ins Herz gelegt hat. Wenn er das hat, lassen sie nicht los. Wenn er nicht von ihm kommt, lassen sie ihn austrocknen. Aber wenn er vom Herrn ist, dann lassen sie nicht los. Es braucht eine Weile. Es braucht Zeit.

Und ich liebe diese großen, unerschämten Träume. Je größer desto besser. Weil, selbst wenn sie es nicht schaffen, tun sie immer noch etwas großes. Ich denke an Nick Vujicic, einen lieben Freund von mir. Nick ist ein berühmter Prediger. Ich glaube er wird der Billy Graham unserer Generation. Man erkennt Nick sofort, er hat weder Arme noch Beine. Er war schon oft hier. Er ist unglaublich. Ich erinnere mich noch, wie er vor etwa 10 Jahren meinte, ich möchte gerne sieben Milliarden Menschen mit dem Evangelium erreichen. Ich darauf: Also die ganze Welt. Die gesamte Bevölkerung des Planeten. Warum sagst du nicht einfach gleich die ganze Welt? Und ich glaube, dass er sieben Milliarden gesagt hat, war für ihn sehr spezifisch. Er weiß, wie viele Menschen auf der Erde leben und will sie alle erreichen. Nick ist ein Träumer, der es schafft. Dieses Jahr hat Nick zu über 600 Millionen Menschen gesprochen und er ist erst 34. Er ist also definitiv auf einem guten Weg. Und Nick ist kein Motivations-Redner, wie man vielleicht meinen könnte. Er predigt die Bibel - das Evangelium. Wir haben letztsens miteinander gesprochen in einem Interview für TBN und ich habe ihn, weil wir lange Freunde sind, während des Drehs gefragt, ob er es nicht leid ist, ständig über diese „keine Arme, keine Beine-Sache“ zu reden. Und er meinte nein, das öffnet Türen.

Und wissen sie ich glaube, dass die Tatsache, dass Nick weder Arme noch Beine hat es für ihn einfacher macht, diese Welt loszulassen und die nächste zu umarmen. Er freut sich auf den himmlischen Körper, den der Herr ihm geben wird. Er freut sich darauf, mich mit zwei Armen zu umarmen, wenn wir im Himmel sind und in der zukünftigen Welt ankommen.

Und wir als Christen wollen das doch alle oder? Wir wollen an den Himmel denken, wir wollen über die wirklich wichtigen Dinge nachdenken. Aber auf eine Weise könnte man sagen, Nicks Körper ist arm. Es ist wie die Armut des Körpers und er bekommt die Reichtümer des Geistes, die viele von uns noch nicht haben. Man sieht ihm einfach seinen großen Glauben und sein Vertrauen zu Gott an. Wenn man mit ihm zusammensitzt ist es wie mit Jesus zusammen zu sitzen.

Und Gott gebraucht ihn. Dieser große unerschämte Traum, sieben Milliarden Menschen zu erreichen ist unabhängig davon, dass er nicht laufen kann. Das ist bedeutungslos. Er kommt überall hin, wo er hin muss. Amen?

Und das gilt auch für sie. Je größer sie träumen, umso mehr können sie erreichen im Leben. Je größer ihr Traum ist, umso wahrscheinlicher ist es, dass sie und alle anderen um sie erkennen, dass es Gottes Handeln war und nicht ihres, wenn er wahr wird.

Und das ist ein großer Teil davon. Dass sie nämlich, wenn der Traum wahr wird sagen können: Freunde, das war ich nicht, das war ER.

Ich glaube das größte Hindernis für die meisten von uns - über das wir auch jeden Sonntag reden ist Scham. Ich verdiene das nicht. Bobby, du weißt nicht, was ich getan habe. Bobby ich bin ein Versager. Ich habe es schon elfmal verbockt. Weißt du, wie oft ich geschieden bin? Gott hat noch nie mein Gebet erhört. Gott kann mich nicht für einen Dienst gebrauchen. Das sind die Selbstgespräche, die ihren Glauben immer wieder wegwehen. Wir fangen begeistert an, aber im Lauf der Zeit, kommen die Dinge nicht so schnell zustande, wie wir es gerne hätten und wir lassen den Traum den er in unser Herz gelegt hat wieder los. Und ja manches stimmt. Wir verdienen unsere Erlösung nicht. Das ist ganz sicher wahr. Wir verdienen nicht immer, das unsere Träume sich erfüllen, die Wunder oder neuen Beziehungen kommen oder das wir eine heile Familie, einen Dienst haben oder sogar den Himmel. Aber ist nicht gerade das das großartige am Evangelium, dass Gott das nicht über uns sagt? Er sagt es nicht. Er sagt: Was redest du da? Ich liebe dich! Alles, was du von dir gibst, ist was die Hölle an Lügen über dich ausspuckt. Nicht was der Himmel sagt und nicht was ich sage. Ich liebe dich.

Wir sind oft wie der verlorene Sohn. In der Geschichte vom verlorenen Sohn, rennt er weg, nimmt das Geld seines Vaters und verschleudert es für Huren und Glücksspiel. Er landet bei den Schweinen, als jüdischer Mann. Er füttert die Schweine. Das ist das letzte vom Letzen und schließlich kommt er zur Besinnung und sagt: Ich sollte zu meinem Vater gehen und mich von ihm als Arbeiter anstellen lassen. Als er nach Hause kommt, was sagt er als sein Vater ihm entgegenrennt und ihm um den Hals fällt? Er sagt: Vater ich bin nicht wert dein Sohn zu sein. Lass mich nur einer deiner Arbeiter... Und der Vater unterbricht seine einstudierte Rede und sagt: shshshsh stop. Legt einen Ring an seinen Finger. Bringt ihm ein Gewand, lässt uns feiern, dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig.

Sehen sie, sie können nicht in der Gegenwart Gottes sein und nicht sein Sohn oder seine Tochter. Es geht nicht, dass sie bei ihm angestellt sind als Aushilfe oder Diener. Sie müssen entweder weg sein, oder hundert Prozent da. Nichts Lauwarmes. Sie müssen zu hundert Prozent sein geliebtes Kind sein, oder überhaupt nichts.

Wenn sie zu Hause sind, sind sie das. Kann ich ein Amen der Erlösten hören, die keine Errettung verdient haben, die keine Gunst verdient haben, die kein Wunder verdient haben, keine geheilten Beziehungen verdient haben, aber Gott hat es dennoch getan, weil er so gütig und voller Gunst ist. Weil er so lebendig ist und er hat es getan durch den Namen Jesu, der der König aller Könige und Herr aller Herren ist.

Geben sie den Traum und die Vision, die Gott ihnen ins Herz gelegt hat nicht auf, wenn sie von ihm stammt. Gott hat Abraham eine Verheißung gegeben, als er 75 war. Sie ging erst in Erfüllung als er hundert war. 25 Jahre in den Abraham sich fragen musste, wo Gott ist. Aber er hat es getan. Und er hat eine Familie gegründet, die zahlreicher ist, als die Sterne am Himmel. Wow.

Geben sie ihr Wunder nicht auf, weil sie in Eile sind, geben sie ihre geistliche Vollmacht nicht auf, weil sie in Eile sind. Vertrauen sie ihm. Schreiben sie ihren Traum auf, selbst wenn es nur auf einer Serviette ist. Fangen sie an zu fragen: Was wenn? Was, wenn ich das größer mache? Und nehmen sie Verbindung zum Himmel auf. Lesen sie Gottes Wort. Fragen sie den Herrn. Beten sie für ihr Geschäft. Beten sie über ihre Finanzen. Beten sie für ihre Familie. Und beten sie nicht nur für religiöse Dinge. Bringen sie alles, was im Leben wichtig ist vor den Herrn und setzen sie ihren Glauben ein. Dann können sie zusehen, wie er Gutes tut. Im Namen Jesu. Amen.